

## In dieser Ausgabe

### Neues aus dem BEMD – Allgemein

[BEMD wählt neuen Vorstand auf der 23. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 14.11.2019 in Frankfurt](#)

[BEMD Tätigkeitsbericht von November 2017 bis Oktober 2019 veröffentlicht](#)

### Neues aus dem BEMD – Arbeitsgruppen

[Die Arbeitsgruppe IT M2C organisiert das Forum IT-Lösungen: Meter to Cash im März 2020 und prüft dazu eine Veranstaltungskooperation](#)

[Arbeitsgruppe „Personal/Aus- und Weiterbildung“ erstellt Broschüre zum Zielbild Personal EMDL 2030](#)

[Arbeitsgruppe „Jahreskongress 2020“ stellt Veranstaltungsprogramm zusammen](#)

[Arbeitsgruppe „Usability“ schließt Fragebogenstudie zur Usability der Abrechnungssysteme in der Energiewirtschaft ab](#)

### Neues aus dem Markt

[Neuer Sicherheitskatalog mit aktualisierten Anforderungen für alle Netze und Dienste](#)

[Bericht zur Lage der IT-Sicherheit vorgestellt – Cyber-Bedrohungslage anhaltend hoch](#)

[VKU-Konferenz – Das Netz der Zukunft im Blick](#)

[20 Hersteller präsentieren OMS-konforme Smart Meter auf der European Utility Week](#)

[Getec entwickelt mit Studenten Blockchain-SMGW](#)

### Neues von den Mitgliedern

[arvato Systems perdata GmbH](#)

[arvato Systems perdata GmbH](#)

[Co.met GmbH](#)

[GET AG](#)

[prego services GmbH](#)

[rku.it GmbH](#)

[VOLTARIS GmbH](#)

[GISA GmbH](#)

### Aktuelle Veröffentlichungen des BEMD

### Termine und Veranstaltungen

## Neues aus dem BEMD – Allgemein

### BEMD wählt neuen Vorstand auf der 23. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 14.11.2019 in Frankfurt

Am 14.11.2019 fand die 23. Ordentliche Mitgliederversammlung des BEMD in Frankfurt statt. Über 70 % der Mitglieder waren vertreten und informierten sich über die aktuelle Arbeit des BEMD und die geplanten Aktivitäten des

nächsten Jahres. Zudem wurde der Vorstand für den Zeitraum von 2019 bis 2021 gewählt: Dietmar Sperfeld als Vorstandsvorsitzender und Timo Dell als stellvertretender Vorstandsvorsitzender wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neuer Schatzmeister des Verbandes wurde Ingo Schöbe von der GISA GmbH, der damit dem langjährigen Vorstand und Gründungsmitglied Joachim Pyras nachfolgt.

Der BEMD gratuliert Dietmar Sperfeld, Timo Dell und Ingo Schöbe zu ihrer Wahl und wünscht ihnen eine erfolgreiche Amtszeit. Zugleich dankt der Verband seinem Gründungsmitglied Joachim Pyras herzlich für sein 12-jähriges Engagement im BEMD und seine langjährige Tätigkeit als Schatzmeister.

↑ [nach oben](#)

## BEMD Tätigkeitsbericht von November 2017 bis Oktober 2019 veröffentlicht

Der Bundesverband der Energiemarktdienstleister e. V. hat seinen neuen Tätigkeitsbericht für den Zeitraum von November 2017 bis Oktober 2019 veröffentlicht. Es ist der fünfte Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle unter der Führung von Dirk Briese, der auf knapp 50 Seiten die Entwicklungen des Verbandes der letzten zwei Jahre darstellt sowie Ausblicke für die Zukunft gibt.

Sie können sich [hier](#) Printexemplare des Berichts bestellen und mehr über die Arbeit des BEMD und seiner Arbeitsgruppen, die Veranstaltungen und das Netzwerk insgesamt erfahren. Die BEMD-Geschäftsstelle wird Ihnen die Exemplare zusenden.

↑ [nach oben](#)

## Neues aus dem BEMD – Arbeitsgruppen

### Die Arbeitsgruppe IT M2C organisiert das Forum IT-Lösungen: Meter to Cash im März 2020 und prüft dazu eine Veranstaltungskooperation

Nachdem die Auswertung für die Neuauflage der Markttransparenzinitiative IT-Lösungen: Meter to Cash weit fortgeschritten ist, werden die Planungen für das Forum, auf dem die Ergebnisse sowie die 22 Lösungen vorgestellt werden, konkreter. Wie auf der Mitgliederversammlung besprochen, prüft die entsprechende Arbeitsgruppe eine Kooperation mit einem Verband und dessen Konferenzveranstalter, u.a. mit dem Ziel, weitere Zielgruppen zu erreichen und die organisatorischen Aufgaben zu teilen. Falls Sie Interesse an der Veranstaltung haben, kontaktieren Sie die [Geschäftsstelle](#).

↑ [nach oben](#)

### Arbeitsgruppe „Personal/Aus- und Weiterbildung“ erstellt Broschüre zum Zielbild Personal EMDL 2030

Die Arbeitsgruppe Personal hat die Handlungsfelder ihrer fünf Handlungsbereiche Personalakquise, Mitarbeiterbindung, Personalentwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie Personalführung für ihr „Zielbild Personal EMDL 2030“ weiter konkretisiert und ergänzt. Diese bieten in jeweiligen Übersichten über jedes Handlungsfeld konkrete Handlungsempfehlungen zur Bearbeitung der einzelnen Themenfelder und stellen jeweils Ziele, Messgrößen, Ansatzpunkte und Praxisbeispiele der einzelnen Maßnahmen dar.

Zur Mitgliederversammlung am 14.11.2019 wurde ein erster Entwurf für eine Broschüre unter dem Titel „Energiemarktdienstleister: Zielbild Personal 2030“ erstellt, welche das Zielbild sowie die dazugehörigen Handlungsbereiche und Handlungsfelder präsentiert. Diese werden mit einer Roadmap und einem Praxisbeispiel zur Umsetzung von Personalmaßnahmen ergänzt und geben damit einen Überblick über die großen Herausforderungen im Personalbereich (Demografie, war for talents, Motivation, Digitalisierung, Marktanforderungen usw.), für Energiemarktdienstleister in den kommenden Jahren. Die Broschüre soll in den kommenden Wochen um weitere

Handlungsfelder und Praxisbeispiele ergänzt werden, so dass letztendlich für alle o.g. Herausforderungen Möglichkeiten dargestellt werden, wie diese erfolgreich zu bewältigen sind.

Falls Sie Interesse an der Broschüre oder an einer Mitwirkung in der Arbeitsgruppe haben, kontaktieren Sie bitte die [Geschäftsstelle](#).

↑ [nach oben](#)

## Arbeitsgruppe „Jahreskongress 2020“ stellt Veranstaltungsprogramm zusammen

---

Die Arbeitsgruppe „Jahreskongress 2020“ hat das Programm für die Veranstaltung am 07.05.2020 in Karlsruhe um weitere Referenten ergänzt. Ähnlich wie auch in den letzten Jahren wird der Jahreskongress mehrere Programmblöcke mit Impulsvorträgen und Workshops umfassen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei – getreu dem Titel des 5. Jahreskongress – auf den drei Themen Plattformwechsel, Prozessautomatisierung, Kostendruck sowie Talent-Recruiting.

Das vollständige Programm wurde auf der [Website des BEMD](#) sowie auch der [Xing-Seite des BEMD Jahreskongress 2020](#) veröffentlicht und wird laufend aktualisiert.

↑ [nach oben](#)

## Arbeitsgruppe „Usability“ schließt Fragebogenstudie zur Usability der Abrechnungssysteme in der Energiewirtschaft ab

---

Die Arbeitsgruppe „Usability“ des Bundesverbands der Energiemarktdienstleister (BEMD) e.V. hat in Zusammenarbeit mit dem KIT seine Fragebogenstudie zur Usability von IT-Lösungen in der Energiewirtschaft abgeschlossen. Das Ergebnis bestätigt eine unterdurchschnittliche Usability der Abrechnungssystemen in der Energiewirtschaft.

Bei der Fragebogenstudie wurden End-Anwender um eine Einschätzung der Usability der von ihnen genutzten IT-Systeme gebeten. Insgesamt haben 359 Anwender ihre Wertung zu 28 unterschiedlichen IT-Systemen abgegeben, mit dem Schwerpunkt auf Abrechnungssysteme. Dabei liegt der ermittelte SUS- Score von 63 (nur Abrechnungssysteme: 59) unterhalb der Vergleichswerte aus anderen Anwendungsbereichen. Zum Vergleich: erst ab einem Wert von 68 spricht man von einer guten Usability. Diese Ergebnisse sind umso relevanter, da die Benutzerfreundlichkeit eine immer wichtigere Rolle in der Bewertung von IT-Lösungen spielt: so korreliert die allgemeine Zufriedenheit mit den Abrechnungssystemen stark mit dem SUS-Score.

Die Ergebnisse der Studie können auf der Homepage des BEMD unter [www.bemd.de](http://www.bemd.de) eingesehen werden.

↑ [nach oben](#)

## Neues aus dem Markt

### Neuer Sicherheitskatalog mit aktualisierten Anforderungen für alle Netze und Dienste

---

15.10.2019 | [Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik](#)

Die Bundesnetzagentur hat die Konsultation zum Entwurf des überarbeiteten Katalogs von Sicherheitsanforderungen für das Betreiben von Telekommunikations- und Datenverarbeitungssystemen sowie für die Verarbeitung personenbezogener Daten gestartet.

"Es ist wichtig, Informations- und Kommunikationssysteme gegen Bedrohungen zu schützen. Hierzu leisten die aktualisierten Sicherheitsanforderungen für Telekommunikationsnetze und -dienste einen wichtigen Beitrag", sagt

Jochen Homann, Präsident der Bundesnetzagentur.

"Die technische Fortentwicklung der Mobilfunknetze bedeutet mehr Geschwindigkeit, Effizienz und Effektivität in wirtschaftlichen und behördlichen Abläufen, mehr Komfort und Bequemlichkeit im privaten Bereich. Dies wird uns jedoch nur dann gelingen, wenn wir von Anfang an für ein angemessenes Risikomanagement sorgen, etwa durch den Einsatz geeigneter Verschlüsselungsverfahren. Mit dem aktualisierten Sicherheitskatalog stellen wir durch technische Anforderungen an Telekommunikationsnetze sicher, dass Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Kommunikation auf einem hohen Niveau gewährleistet werden", erklärt BSI-Präsident Arne Schönbohm.

### **Gemeinsamer Entwurf der überarbeiteten Sicherheitsanforderungen**

Die Bundesnetzagentur hat die Sicherheitsanforderungen gemeinsam mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und dem Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit aktualisiert. Insbesondere für Betreiber von öffentlichen Telekommunikationsnetzen mit erhöhtem Gefährdungspotenzial wurden Sicherheitsanforderungen spezifiziert.

Die Konsultation gibt den Herstellern, den Verbänden der Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze und den Verbänden der Anbieter öffentlich zugänglicher Telekommunikationsdienste Gelegenheit den Entwurf zu kommentieren und Stellungnahmen abzugeben. Eckpunkte mit zusätzlichen Sicherheitsanforderungen für Telekommunikationsnetze hatte die Bundesnetzagentur im März dieses Jahres veröffentlicht. Im Juni fand eine öffentliche Anhörung dazu in Bonn statt.

### **Detaillierte Sicherheitsanforderungen**

Der Entwurf sieht insbesondere vor, dass

- kritische Komponenten zertifiziert werden,
- ein Nachweis der Vertrauenswürdigkeit von Herstellern und Lieferanten eingeholt wird,
- die Produktintegrität sichergestellt ist,
- ein Sicherheitsmonitoring eingeführt ist,
- nur eingewiesenes Fachpersonal in sicherheitsrelevanten Bereichen eingesetzt wird,
- genügend Redundanzen vorhanden sind und
- Monokulturen vermieden werden.

### **Sicherheitsanforderungen werden regelmäßig angepasst**

Die geltenden Sicherheitsanforderungen werden regelmäßig im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und dem Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit an die aktuelle Sicherheitslage sowie den Stand der Technik angepasst. Der Entwurf des Sicherheitskataloges sowie Informationen zur Konsultation sind auf der Webseite der Bundesnetzagentur unter <https://www.bundesnetzagentur.de/sicherheitsanforderungen> veröffentlicht.

↑ [nach oben](#)

## **Bericht zur Lage der IT-Sicherheit vorgestellt – Cyber-Bedrohungslage anhaltend hoch**

---

17.10.2019 | [Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik](#)

Bundesinnenminister Seehofer: "Wir müssen als Gesellschaft begreifen, dass unsere digitalisierte Zukunft untrennbar mit der konsequenten Umsetzung von IT-Sicherheit verbunden ist. Wenn wir die Chancen der Digitalisierung voll ausschöpfen wollen, müssen wir die mit ihr verbundenen Risiken beherrschbar machen."

Bundesinnenminister Seehofer stellte heute gemeinsam mit dem Präsidenten des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik Schönbohm das Ergebnis des aktuellen Lageberichts zur IT-Sicherheit vor. Der Bericht zur Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2019 gibt einen Überblick über die Entwicklung der Bedrohungslage im Cyber-Raum vom 1. Juni 2018 bis zum 31. Mai 2019 und über die Aktivitäten und Maßnahmen des BSI in diesem Zeitraum. Ein wesentliches Risiko für Anwender in Gesellschaft, Wirtschaft und Staat ging dabei von der Schadsoftware Emotet aus, die für erhebliche Schäden im Berichtszeitraum verantwortlich war.

"Der Bericht stellt dar, dass die Qualität der Cyber-Angriffe weiter gestiegen und die Bedrohungslage anhaltend hoch ist. Er macht aber auch deutlich, dass diese Cyber-Angriffe erfolgreich abgewehrt werden können, wenn IT-Sicherheitsmaßnahmen konsequent umgesetzt werden. Früher hieß es: Ohne Sicherheit keine Freiheit – in Bezug auf die Digitalisierung muss es heute heißen: Ohne Cyber-Sicherheit ist keine Digitalisierung erfolgreich", so BSI-Präsident Schönbohm.

Das Bundesinnenministerium hat in dieser Legislaturperiode mit der personellen Stärkung des BSI, der Weiterentwicklung des Nationalen Cyber-Abwehrzentrums, dem Beschluss für die Gründung einer neuen Agentur für Innovation in der Cyber-Sicherheit und der Unterzeichnung einer Absichtserklärung über die Errichtung einer Außenstelle des BSI in Freital in Sachsen bereits einiges zur Stärkung der IT-Sicherheit auf den Weg gebracht. Weiterhin müssen aber auch der rechtliche Rahmen kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt werden. Dabei ist der Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher zu stärken, wie dies im Entwurf des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat für ein IT-Sicherheitsgesetz 2.0 vorgesehen ist. In diesem Zusammenhang stehen auch die Überlegungen zu einem IT-Sicherheitskennzeichen für Produkte insbesondere aus dem Verbrauchersegment.

### Hintergrund

Insgesamt haben Ransomware-Angriffe, auch unabhängig von Emotet, zugenommen und neben zahlreichen Produktionsausfällen in der Wirtschaft zu teils erheblichen Beeinträchtigungen in Einrichtungen des Gemeinwesens geführt. So waren mehrere Krankenhäuser sowie kommunale Einrichtungen wie etwa Stadtverwaltungen in Deutschland von solchen Angriffen betroffen. Nicht betroffen war die Informationstechnik der Bundesverwaltung, für deren Sicherheit das BSI zuständig ist. In den Regierungsnetzen werden 61 Prozent der Cyber-Angriffe nur durch Eigenentwicklungen des BSI abgewehrt. Auch Betreiber Kritischer Infrastrukturen, die die Sicherheitsanforderungen und Empfehlungen des BSI umgesetzt haben, blieben von den gravierenden Schadauswirkungen erfolgreicher Cyber-Angriffe weitgehend verschont.

Im Berichtszeitraum hat das BSI rund 114 Millionen neue Schadprogramm-Varianten registriert, DDoS-Angriffe mit bis zu 300 Gbit/s Angriffsbandbreite beobachtet und bis zu 110.000 Bot-Infektionen täglich in deutschen Systemen registriert – meist auf mobilen Endgeräten oder Geräten des Internets der Dinge (IoT). Diese Daten, aber auch zahlreiche Erkenntnisse aus der Arbeit an den Top-Themen der Digitalisierung wie Blockchain, Quantencomputing oder Künstliche Intelligenz, zieht das BSI zur Analyse heran, leitet daraus Maßnahmen und Handlungsempfehlungen für die unterschiedlichen IT-Nutzer in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft ab und sorgt so für einen effektiven und präventiven Schutz der IT-Strukturen in Deutschland. Diese integrierte Wertschöpfungskette der Cyber-Sicherheit spiegelt sich in den operativen Schutzmaßnahmen für die Regierungsnetze ebenso wider wie in den Zertifizierungs- und Standardisierungsanforderungen des BSI an IT-Produkte und -Services, aber auch in den Unterstützungs- und Informationsleistungen für Wirtschaft und Privatanwender.

Der Bericht zur Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2019 steht auf der BSI-Webseite unter <https://www.bsi.bund.de/lageberichte> zum kostenlosen Download zur Verfügung und kann auch als Printexemplar bestellt werden.

↑ [nach oben](#)

## VKU-Konferenz – Das Netz der Zukunft im Blick

---

13.11.2019 | [Ener|gate messenger](#)

Als Schnittstelle der Energiewende spielen Verteilnetze eine entscheidende Rolle. Aus regulatorischer aber auch aus technischer Sicht gibt es aber noch offene Fragen. Ein Bremsklotz bleibt der Smart-Meter-Rollout.

Ein zweistelliger Milliardenbetrag muss in den kommenden Jahren in die Netzinfrastruktur investiert, für IT und Kommunikationsanwendungen sowie für die Integration von dezentralen Erzeugern wie Solaranlagen. Hinzukommen neue Anwendungen wie die Elektromobilität, die das Netz zusätzlich belasten. "Wir müssen einen hohen Netzausbau auf Niederspannungsebene vermeiden", sagte der Energiestaatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium Andreas Feicht auf dem Netzforum des VKU in Berlin.

Eine Rolle werde dabei ein intelligentes Lademanagement für Elektroautos oder auch für Wärmeanwendungen mit Strom spielen. Noch fehlen aber etwa die regulatorischen Voraussetzungen, um Verbrauchern finanzielle Anreize für das Verschieben von Lasten zu bieten. Eine Studie im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums hatte zwar bereits einen möglichen Weg zur Reform des relevanten Paragraphen 14a im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) aufgezeigt (energate berichtete). Laut Energiestaatssekretär Feicht wird das Wirtschaftsministerium aber erst im kommenden Jahr einen konkreten Vorschlag dazu machen.

### Feicht: Energiebranche soll 450 MHz nutzen

Unterstützung sagte Feicht der Energiebranche bei der Nutzung der 450 Megahertz-Frequenzen zu. Die Unternehmen wollen diese für die Kommunikation zwischen der wachsenden Zahl von dezentralen Anlagen im Netz nutzen. Aber auch die Sicherheitsbehörden haben ein Auge auf die Frequenz geworfen (energate berichtete). Die Bundesregierung habe noch keine finale Entscheidung getroffen, betonte Feicht. Das Wirtschaftsministerium werde aber bei den anderen Ressorts dafür, dass die Energiebranche die Frequenz ausschließlich nutzen dürfe. Neben dem Bundeswirtschaftsministerium hat auch das Verkehrsressort eine Studie zu dem Thema beauftragt. Letztere wird aber noch unter Verschluss gehalten.

Keine Diskussion um die Digitalisierung der Energienetze kommt ohne das leidige Thema Smart Meter-Rollout aus. Ihm sei bewusst, dass die Bundesregierung hier dem ursprünglichen Zeitplan hinterherhinke, betonte Feicht. Er sei aber optimistisch, dass die notwendige dritte Zertifizierung eines Smart Meter-Gateways bald erfolgen werde und damit der offizielle Rollout beginnen könne. Das Bundeswirtschaftsministerium werde dann auch mit einer öffentlichen Kampagne für das Thema werben.

### Preisobergrenze in der Kritik

Unter den Netzbetreibern gebe es aktuell noch Diskussionen, ob diese sich nur auf den Pflichtrollout beschränken oder gleich alle Stromzähler im Gebiet tauschen sollen, schilderte der stellvertretende VKU-Hauptgeschäftsführer Michael Wübbels. Den Vollrollout nehmen etwa die Stadtwerke Saarloius gemeinsam mit dem Anbieter Haushalt in Angriff (energategate berichtete). Ein Problem bleibt, dass die aktuelle zertifizierte Gerätegeneration noch nicht über alle Möglichkeiten verfügt, um etwa intelligentes Laden anzubieten. Wübbels forderte daher, die Zertifizierungsverfahren künftiger Gerätegenerationen und Komponenten müssten deutlich schneller laufen als bisher. Behörden und Hersteller sollten sich hier besser abstimmen. Auch die geltende Preisobergrenze für den Einbau der Geräte müsse angepasst werden. Sie stammt aus dem Jahr 2015. Die dazu notwendige Kosten-Nutzen-Analyse solle daher schneller durchgeführt werden als dies aktuell im Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende vorgesehen ist.

↑ [nach oben](#)

## 20 Hersteller präsentieren OMS-konforme Smart Meter auf der European Utility Week

---

21.10.2019 | [PresseBox](#)

Sie stehen in den Startlöchern für den Rollout: 20 Hersteller präsentieren mit 26 OMS-konformen Smart Metern die Zukunft des Zählermarktes. Auf der European Utility Week (EUW) in Paris stellen sie vom 12.–14. November am Gemeinschaftsstand der OMS-Group (G131) ihre interoperablen Zählerprodukte vor.

Mit umfangreichen Änderungen an der Europäischen Energieeffizienzrichtlinie (EED) hat die EU im Mai 2019 ein umfassendes Regelwerk auf den Weg gebracht – das „Clean Energy for all Europeans Package“. „Zusammenfassend kann gesagt werden, dass durch das neue Regelwerk eine sukzessive Einführung fernauslesbarer Zähler für alle Sparten unterstützt wird“, erläutert Carsten Lorenz, Mitglied des OMS-Vorstandes. Das Thema Interoperabilität gewinnt in diesem Zusammenhang deutlich an Gewichtung. Zum einen um den Wettbewerb anzuregen, zum anderen um zukunftssichere Infrastruktur zu gewährleisten. Die Vorteile der offenen OMS-Spezifikation im Zusammenhang mit dem neuen Regelwerk präsentiert er in einem Vortrag zum Thema „Energy efficient & standardized communication for battery driven devices“ – am 13. November um 12.10 Uhr.

Die Aussteller der „OMS Product Wall“ sind: Apator Metrix, B Meters, Diehl Metering, Discovergy, EAD Systeme, Ei Electronics, Engelmann Sensor, Friendcom, Ingenieurbüro Lertes, Kamstrup, Landis+Gyr, Lansens Systems, Lorenz, Maddalena, Qundis, Radiocraft, Relay, Sinapsitech, Solvimus und Weptech. Die Mitglieder der OMS-Marketingarbeitsgruppe versorgen die Besucher am Stand mit Informationen.

Der von den Netzbetreibern und der Industrie entwickelte Kommunikationsstandard Open Metering System (OMS) bietet volle Interoperabilität für die Geräte unterschiedlicher Hersteller von Smart Metern, Gateways und Zubehör. OMS ist die einzige europaweite Systemdefinition, die alle Medien (Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser inkl. Submetering) in einem System integriert.

Die EUW erwartet erstmals über 18.000 Besucher bei 800 Ausstellern und hat sich damit zur europäischen Fachmesse der Energiebranche entwickelt. Die OMS-Group war 2014 erstmals als Aussteller vertreten. Wie schon 2018 empfängt sie die Besucher mit einer Produktausstellung, die für die Meteringbranche richtungsweisend ist.

↑ [nach oben](#)

## Getec entwickelt mit Studenten Blockchain-SMGW

---

13.11.2019 | [ener|gate](#)

Getec entwickelt mit Hilfe von Studierenden der Universität Münster ein Smart-Meter-Gateway (SMGW), der den Weg für neue Blockchain-basierte Geschäftsmodelle ebnen soll.

Der Rahmen dazu sei ein Projektseminar mit dem Institut für Informatik, teilten die Partner mit. Die Herausforderung beim Thema Blockchain bestehe darin, praktikable Lösungen und nachhaltige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Dazu sollen die Studierenden unterschiedliche Konfigurationsmöglichkeiten für die Anwendung der Blockchain-Technologie evaluieren. Ziel sei es, eine Schnittstelle an ein SMGW zu entwickeln, über die die Stromzähler-Daten in die Blockchain integriert werden können. Aus der Getec-Gruppe sind die Unternehmen Getec Energie und Getec Net in das Projekt involviert.

↑ [nach oben](#)

## Neues von den Mitgliedern

### Arvato Systems und AWS zeichnen Vereinbarung über mehrere Millionen Euro

11.11.2019 | arvato Systems perdata GmbH

Schon viele Jahre arbeitet Arvato Systems als Cloud Service Provider erfolgreich mit Amazon Web Services (AWS) zusammen. Und das Cloud-Geschäft des IT Spezialisten wächst beständig. Jetzt vereinbarten Arvato Systems und Amazon Web Services die Abnahme von AWS-Services im Wert von mehreren Millionen Euro.

Bereits 2017 erweiterten Arvato Systems und Amazon Web Services (AWS) ihre mehrjährige partnerschaftliche Zusammenarbeit und riefen gemeinsam die Arvato Systems AWS Business Group ins Leben. In diesem Zuge bündelte Arvato Systems seine AWS-Expertise und begann das bereits bestehende Consulting und Reseller Geschäft sukzessive und fokussiert im deutschsprachigen Raum weiter auszubauen. Mittlerweile kann die Bertelsmann IT-Tochter auf umfangreiche Erfahrungen aus erfolgreich umgesetzten Cloud-Projekten, ein dediziertes AWS Team sowie ein damit verbundenes breit aufgestelltes Know-how zurückgreifen und dieses zum Mehrwert ihrer Kunden einsetzen.

Der zu verzeichnende Nachfragezuwachs im Bereich der Amazon Web Services bei einem international tätigen Kunden veranlasste Arvato Systems dazu, mit AWS eine für zunächst 12 Monate laufende Vereinbarung auszuhandeln, die die Abnahme von AWS-Services im Wert von mehreren Millionen Euro regelt. Über die Bündelung von Nachfragemolumina wurde es Arvato Systems als Reseller möglich, diesem bedeutenden Kunden attraktive AWS Konditionen und einen kostengünstigeren Zugriff auf einen dedizierten 24/7 AWS Support anzubieten. Darüber hinaus stellt Arvato Systems dem Kunden bei Bedarf gezielt auch erweiterte Services zur Verfügung.

„In Summe schaffen wir mit solchen Abkommen eine Win-Win-Win Situation für alle Beteiligten, sowohl für unsere Kunden, als auch für AWS und uns selbst.“, so Manfred Heinen, Senior Vice President bei Arvato Systems.

Als Mitglied im AWS Partnernetzwerk (APN) ist Arvato Systems durch seine erfolgreichen Geschäfte und durch die intensive Ausbildung und Zertifizierung von Mitarbeitern derzeit AWS APN Advanced Consulting Partner. Als Consulting Partner unterstützt Arvato Systems seine Kunden dabei, das welt-weite Portfolio an AWS-Cloud-Services für eigene Innovationen einzusetzen und so ihre Digitale Transformation zu beschleunigen. Arvato Systems migriert Kundenanwendungen in die Cloud und erhöht den Automatisierungsgrad durch die Nutzung von AWS. Der IT-Spezialist managt sowohl AWS-Umgebungen und die entsprechende Infrastruktur als auch geschäftskritische Anwendungen und Prozesse rund um die Uhr, so dass sich Kunden auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Beispiele sind hier u.a. Migration und Betrieb von SAP on AWS, Design und Implementation von Asset Management Lösungen speziell im Medienbereich, Track and Trace bzw. Serialisierungssysteme im Healthcare- und Supply-Chain-Bereich oder Lösungen im Bereich E-Commerce/Retail. Die Kompetenzen und Erfahrungen der Arvato Systems AWS Business Group reichen dementsprechend weit - von einfachen bis komplexen Migrationen über den Aufbau moderner Daten-Plattformen bis zur Einführung von DevOps Methoden.

↑ [nach oben](#)

### Arvato Systems erhält Auszeichnung „Beste IT-Dienstleister 2020“

14.11.2019 | arvato Systems perdata GmbH

Das Wirtschaftsmagazin ‚brand eins‘ und Statista, ein führender Anbieter für Markt- und Konsumentendaten, haben auf Basis einer umfangreichen Befragung eine Liste der besten IT-Dienstleister Deutschlands veröffentlicht. Arvato

Systems wurde dabei nicht nur in die Liste aufgenommen, sondern gehört in den entsprechenden Segmenten zu den Top 25% der empfohlenen Unternehmen.

Die Liste der besten IT-Dienstleister Deutschlands basiert auf einer Befragung unter Experten und Kunden von IT-Dienstleistern (z. B. Mitarbeiter in IT-Abteilungen von Unternehmen, Entscheider im IT-Einkauf). Relevant sind ausschließlich die Empfehlungen der Teilnehmer, eine aktive Bewerbung von Unternehmen für eine Platzierung ist nicht möglich. „Die Qualität Ihrer Leistungen muss von Kunden und Wettbewerbern wahrgenommen werden. Nur deren Empfehlung führt zu einem Listenplatz“, so brand eins auf seiner Website. Die Feldzeit der aktuellen Befragung erstreckte sich vom 4. Juni 2019 bis zum 7. Juli 2019. Insgesamt haben 5.156 Personen an der Umfrage teilgenommen. Davon waren 2.743 Experten und 2.413 Kunden. Eigenempfehlungen wurden identifiziert und nicht berücksichtigt.

Für Arvato Systems ist die Aufnahme in die Liste der besten IT-Dienstleister 2020 ein weiterer Erfolg in der Marktwahrnehmung. Nach mehreren Auszeichnungen als „Leader“ oder „Accelerator“ durch Analysten wie ISG oder Crisp und der Auszeichnung mit dem „Digital Leader Award“ beleuchtet die breit angelegte Befragung durch Statista nun neben Experteneinschätzungen auch die Kundensicht. Das fügt dem Ranking eine weitere interessante Facette hinzu. Besonders hohe Bewertungen konnte Arvato Systems in den Kategorien Cloud Services, Managed Services & Outsourcing, Software-Implementation & -Wartung sowie IT-Beratung erzielen.

„Das hervorragende Abschneiden freut uns natürlich sehr“, so Marcus Metzner, Chief Marketing Officer bei Arvato Systems. „Hier zeigt sich, dass wir am Markt klar als Partner für die Digitale Transformation und Multi-Cloud Service Integrator wahrgenommen werden.“ Und Siegfried Bloch, Chief Human Resources Manager des Unternehmens, ergänzt: „Nach vielen fachlichen Awards und der seit Jahren erfolgreichen Zertifizierung als Top Employer ist die Aufnahme in die Liste der besten IT-Dienstleister wirklich eine tolle Auszeichnung die zeigt, wie kundenorientiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Arvato Systems agieren.“

Alle Informationen zur Auszeichnung „Beste IT-Dienstleister Deutschlands 2020“ sind im aktuellen Magazin „brand eins /thema“ zu finden, das Anfang November 2019 erschienen ist.

↑ [nach oben](#)

## co.met erleichtert Messwertbeschaffung durch mobile Zählerablesung

06.11.2019 | co.met GmbH

Die co.met GmbH hat ihr Ablesemanagementsystem co.read sowie das Workforce-Management-System co.mobile um die Funktion „mobile Zählerablesung“ erweitert. Entwickelt wurde das neue Feature von der Anyline GmbH.

Auch bei der Messwertbeschaffung macht der Prozess der Digitalisierung nicht Halt. Deutlich wird dies unter anderem durch die gestiegene Nachfrage der Kunden und Interessenten der co.met GmbH nach weiterer automatisierter Prozessunterstützung, besonders im Bereich Workforce-Management.

Durch die Ende Juni 2019 geschlossene Partnerschaft mit dem österreichischen Technologie-Unternehmen Anyline GmbH konnte co.met jetzt das eigene Ablesemanagement- und Workforce-Management-System um ein entsprechendes Feature erweitern: So wurde die von Anyline entwickelte Funktion „mobile Zählerablesung“ in das Ablesemanagement co.read sowie in das Workforce-Management co.mobile integriert.

Die Meter-Reading-Software von Anyline funktioniert per App auf einem Smartphone. Für die co.met-Kunden bedeutet dies: Montage- und Ablesepersonal können vor Ort den Zähler einscannen, gleichzeitig ein Foto speichern und diese Daten inklusive anderer Kontextinformationen, wie GPS-Location, an das Backend-System der co.met GmbH übertragen.

### **Vorteile: Zeiteinsparung, Fehlervermeidung und Dokumentation**

Der neue Prozess unterstützt dabei Monteure und Ablesepersonal gleichermaßen, da sie in nur einem Schritt einen Zählerstand erfassen und diesen mittels eines Fotos dokumentieren können. Das Eintippen des Zählerstandes kann somit entfallen. Dadurch wird wertvolle Zeit eingespart, zugleich vermeidet man Übertragungs- und Lesefehler und speichert Beweisbilder für spätere Kontrollen.

Anyline unterstützt analoge Zähler und digitale Zähler. Da die Software durch ihren Einsatz in der Praxis wächst, wird die Liste der auslesbaren Zählertypen ständig erweitert. Im Moment deckt Anyline bereits 97 % der gängigen Zählertypen in Europa ab.

### **Weiterer Rückmeldeweg der Kundenselbablesung**

Ein Highlight der Produkterweiterung bei co.met ist, dass diese innovative Möglichkeit der Zählerstanderfassung zukünftig als ein weiterer Rückmeldeweg der Kundenselbablesung auch Endverbrauchern der co.met-Kunden



angeboten werden kann. Diese können direkt über einen QR-Code die neue Foto-Funktion zur Ablesung nutzen, ohne umständlich Nummern abtippen zu müssen.

Bernhard Reiterer, Senior Sales Manager & Energie Experte bei Anyline: „Unsere hochtechnologische Lösung erleichtert die Messwertbeschaffung für Kunden auf der ganzen Welt. Wir freuen uns, dass co.met als führendes Energieunternehmen mit uns den nächsten Schritt Richtung moderne und kundenorientierte Prozessautomatisierung macht.“

↑ [nach oben](#)

## Stotterstart für Simplaro

---

08.11.2019 | GET AG

Essen/Leipzig (energate) - Trotz eines bislang verhaltenen Interesses seitens der Energieanbieter zieht der Datendienstleister Get AG ein positives Zwischenfazit zu seinem Wechselportal "Simplaro". "Wir haben bislang rund zehn Partner für Simplaro gewinnen können. Das ist sehr schön, denn so ist die wichtige erste Suchseite mit Anbietern befüllt", sagte Get-Vorstand Lars Quiring im Gespräch mit energate. Dennoch sei die Partnersuche unter den Energieanbietern "ein anstrengendes Thema", so Quiring weiter. "Wir stellen spezielle Anforderungen an die Tarife, bevor wir sie bei Simplaro listen. Dadurch müssen interessierte Anbieter zum Teil ihre Tarife anpassen oder neue entwickeln, was durchaus aufwendig sein kann." Grundsätzlich sei das Interesse an Simplaro aber groß. Nach Aussage von Quiring führt Get mit 40 bis 50 weiteren Energieanbietern Gespräche über eine Kooperation.

### Hohe Teilnahmegebühr als Hürde

Get hatte das Vergleichsportal zu Beginn des Jahres live geschaltet (energate berichtete). Simplaro soll sich von den etablierten Wechselportalen dadurch absetzen, dass es hohe Verbraucherschutzkriterien an die Tarife stellt. Entsprechend schließt das Portal Tarife mit Wechselboni oder nicht kostendeckende Angebote aus. Zudem unterzieht Get sämtliche Anbieter einer Bonitätsprüfung. Wer auf Simplaro inklusive direkter Wechselmöglichkeit gelistet werden möchte, muss im Voraus eine Gebühr von 20.000 Euro zahlen. Darin enthalten ist ein Kontingent an 200 Wechslern. Quiring räumte ein, dass damit "eine gewisse Hürde" eingebaut sei, "über die nicht jeder gleich drüberspringt".

Get denkt entsprechend aktuell über neue Zugangsmodelle nach, um Energieanbietern den Eintritt zu erleichtern. Eine Überlegung sei es etwa, gezielt "Konzentratoren" von Energieversorgern anzusprechen, erläuterte Quiring. Dazu zählen aus seiner Sicht etwa Stadtwerke-Verbünde oder Unternehmensgruppen. Eine andere Erwägung ist es, Kooperationen mit Software-Dienstleistern aufzubauen, die ihrerseits eine breite Kundenbasis unter den Energieanbietern einbringen könnten.

### Bislang Wechsel "im knappen vierstelligen Bereich"

Bislang habe nach Angaben von Quiring eine Kundenzahl "im knappen vierstelligen Bereich" das Portal von Simplaro zum Tarifwechsel genutzt. "Das ist aus unserer Sicht enorm viel, weil wir dafür sehr wenig Geld ausgegeben haben", ordnete er die Zahlen ein. Tatsächlich will Get erst im kommenden Jahr damit beginnen, Simplaro breitenwirksam gegenüber den Endkunden zu vermarkten. Auch dazu ist das Unternehmen noch auf der Suche nach Partnern. Gespräche führt Get etwa mit Anbietern von größeren Internetportalen, die ihren Usern den Service von Vergleichsportalen zugänglich machen möchten. Namen wollte Quiring nicht preisgeben. "Eine solche Kooperation würde uns einen enormen Kundenzugang eröffnen", zeigte sich der Get-Vorstand optimistisch.

Auch wenn die Breitenvermarktung erst noch anlaufen soll, hat der Lernprozess bei der Positionierung des neuen Portals schon begonnen: "Der klassische SEM-Bereich, also das Kaufen von Reichweite über Suchmaschinen wie Google, hat bislang überhaupt nicht funktioniert", schildert Quiring die Erfahrungen. Der Markt sei aktuell überhitzt, weil auch die etablierten Vergleichsportale um Kunden kämpften, so seine Vermutung. Hinzu kommt eine weitere Erkenntnis: "Wer im Internet gezielt nach Billigangeboten sucht, bewegt sich nicht in unserer Zielgruppe."

↑ [nach oben](#)

## Energiebranche bewertet Digitalisierung optimistischer

---

13.11.2019 | prego services GmbH

Saarbrücken (energate) - Deutschlands Energiebranche bewertet die Digitalisierung deutlich optimistischer. Das geht aus der aktuellen Studie "Utility 4.0" des IT-Dienstleisters Prego Services hervor. Zwar habe diese keinen repräsentativen Anspruch, sie könne aber als "Benchmark" für Führungskräfte im Energiemarkt dienen, erläuterte das

Unternehmen. Prego Services führt die aktuell positive Entwicklung darauf zurück, dass die Digitalisierungsaktivitäten der vergangenen Jahre nun sichtbar würden und strukturelle Veränderungen zu greifen begännen. 2018 habe dagegen noch Ernüchterung vorgeherrscht. Damals hätten die Befragten die digitale Aufstellung ihrer Unternehmen "signifikant schwächer" eingeschätzt als noch im Vorjahr 2017.

### **Mehrheit sieht sich digital gut aufgestellt**

2019 gaben insgesamt 72,3 Prozent an, die digitale Aufstellung in Bezug auf die Unternehmensstruktur sei "eher gut" oder "sehr gut". 2018 waren es noch 48,2 Prozent. Der Rest antwortete mit "eher nicht so gut" (27,7 %), niemand mit "gar nicht gut". Stark verbessert hat sich nach Einschätzung der Befragten auch die Kundenwahrnehmung. Nach knapp 38 Prozent im Vorjahr gingen nun 63 Prozent der Befragten von einer eher guten oder sehr guten Wahrnehmung seitens der Kunden aus. In Bezug auf die IT-Struktur sieht sich ebenfalls eine Mehrheit von rund 59 Prozent "eher gut" oder "sehr gut" digital aufgestellt (2018: 51,7 %). Als große Herausforderung bezeichnet der IT-Dienstleister dagegen den internen Wandel beziehungsweise die Frage der Akzeptanz. Die sei in der Energiebranche - wie in vielen anderen Branchen auch - ein kritisches Thema. Eher gut oder sehr gut bewerteten die Entwicklung nur noch 52,8 Prozent, ein Jahr zuvor waren es noch 62,1 Prozent.

### **Nur "teils teils" fit für Disruption**

Erstmals hat Prego Services gefragt, wie sich Energieunternehmen positioniert sehen, um Disruption im Markt zu begegnen, zum Beispiel hinsichtlich der IT-Infrastruktur oder von Geschäftsmodellen. Hier überwog jeweils die Aussage "teils teils". Anders bei der Aussage, dass Geschäftsmodelle weiter optimiert werden müssen. Dieser stimmten 50 Prozent "eher zu", knapp 40 Prozent sogar "voll zu". "Teils teils" antworteten lediglich die restlichen rund zehn Prozent. Auch plant eine knappe Mehrheit (53 %), neue E-Business-Lösungen in den nächsten zwölf Monaten einzuführen, um Kosten zu senken.

### **Herausforderungen vor allem intern**

Gefragt nach den größten Herausforderungen zeigt sich, dass diese vor allem intern zu finden sind. So stimmten alle (100 %) der Unternehmen der Aussage "eher zu" oder "voll zu", dass ihnen die Sicherheitsanforderungen zu hoch seien. Insgesamt 94,1 Prozent stimmten zu, dass es ihnen an Zeit beziehungsweise Manpower mangle. 82,2 Prozent nannten als eine der größten Aufgaben die Mitarbeiterkultur.

Laut Prego Services sind knapp 54 Prozent der Befragten Geschäftsführer, je rund 18 Prozent Bereichs- oder Abteilungsleiter und die restlichen Antwortgeber Gruppen- und Teamleiter. Dabei kommen annähernd 60 Prozent aus dem Bereich Netze, fast 22 Prozent sind mit Handel befasst und rund 19 mit der Erzeugung. 47,6 Prozent arbeiten in Unternehmen mit mehr als 250 und bis zu 500 Angestellten, knapp 30 Prozent in kleineren (50-250 Mitarbeiter), annähernd 17 Prozent in großen mit mehr als 500 Angestellten. Fast sechs Prozent stammen aus kleinen Unternehmen (bis 50 Mitarbeiter).

↑ [nach oben](#)

## **INSIDE Kongress feiert erfolgreiche Premiere**

---

15.11.2019 | rku.it GmbH

Am 7. November 2019 trafen sich rund 280 registrierte INSIDER im LWL Industriemuseum Henrichshütte in Hattingen zum ersten INSIDE Kongress der rku.it GmbH. Das vom Herner IT-Spezialisten ins Leben gerufene Veranstaltungsformat dient der Energiewirtschaft und angrenzenden Branchen als Plattform der Kommunikation und des Austauschs zu aktuellen Themen. Unter dem Motto CHANGE stellten sich 40 Partnerunternehmen den Gästen vor. 18 Speaker referierten und diskutierten unter anderem über Smart City, Smart Living, Smart Solutions, andere Energiesysteme und die Digitalisierung.

Timo Dell, Bereichsleiter Vertrieb und neue Geschäftsfelder von rku.it und Initiator von INSIDE, eröffnete am 7. November 2019, um 9:30 Uhr gemeinsam mit dem Moderator Stefan Slembrouck, CEO Digital Energy Strategies, und Dirk Glaser, Bürgermeister der Stadt Hattingen, den ersten INSIDE Kongress. Sie setzten den Startschuss in einen Tag voller Themen, die die Energiewirtschaft bewegen. Zugleich feierte ein Event Premiere, das verschiedenste Marktteilnehmer aus unterschiedlichen Branchen vereint und die gemeinsame Gestaltung des Wandels widerspiegelt.

Die Gäste entschieden dabei individuell, wie sie ihren Tag gestalteten – von Vorträgen auf der Bühne, intensiven Diskussionen in der INSIDE Area bis hin zum Partner-Talk oder Workshops. „Wir haben uns bewusst sowohl für eine Kombination der angebotenen Formate als auch für die breite Fächerung der Branchen unserer Gäste entschieden. Denn nur mit Sektorenkonvergenz, also dem Zusammenwachsen bisher getrennt agierender Sektoren zu einer wertschöpfenden Einheit, sind wir erfolgreich“, erläutert Simone Hessel, Geschäftsführerin von rku.it.

Unter der Prämisse urbaner Entwicklungskonzepte diskutierten die Teilnehmer/-innen am Vormittag zu zentralen Themen wie Smart City, Elektromobilität und dem Klimawandel. Schnell zeigte sich, dass Versorgungsunternehmen

einen wesentlichen Beitrag zur lebenswerten Stadt der Zukunft leisten werden müssen. Nur mit ihnen können Klimaziele erreicht werden. Smart City-Konzepte gewinnen zudem nicht nur an Bedeutung, sie sind die Basis für neue digitale Geschäftsmodelle. Eine gute Überleitung in den Nachmittag, denn dieser gehörte der Digitalisierung. Bereits die ersten beiden Vorträge über zukünftige, plattformbasierte Energiemärkte und über die neuen Kundenbedürfnisse wurden vom Publikum mit großem Interesse aufgenommen und anschließend besprochen. Dies galt auch für die Diskussionsrunde „Digital versus Human“.

Mit einem Programmpunkt der besonderen Art schloss der Kongress: Bei der FuckUp Night Ruhrgebiet teilten zwei heute erfolgreiche Unternehmer ihre beruflichen Fehlritte der Vergangenheit mit den Gästen.

↑ [nach oben](#)

## VSE und Pfalzwerke implementieren SAP-Cloudlösung

---

12.11.2019 | VOLTARIS GmbH

Für regionale Versorger bieten cloudbasierte Datenaustauschprogramme große Vorteile. SAP konnte jetzt zwei Versorger im Saarland und in Rheinland-Pfalz für eine solchen Lösung gewinnen.

Im Zuge der Marktkommunikation 2020 führt der saarländische Energieversorger VSE AG zusammen mit der Pfalzwerke Netz AG und Voltaris die SAP Market Communication Cloud for Utilities ein. Formatänderungen, Zertifikatsüberprüfungen und weitere Standardprozesse lassen sich damit zukünftig zentral abwickeln. Die Kooperationspartner erhoffen sich davon, dass sie zukünftig mehr Kapazitäten für das Kerngeschäft und neue Geschäftsmodelle zur Verfügung haben.

Die gesetzlichen Anforderungen an die Standardprozesse der Marktkommunikation 2020, die für den Informationsaustausch zwischen Energielieferanten, Netzbetreibern und Messstellenbetreiber stehen, wirken sich auf Energieversorger stark aus. Ab dem 1. Dezember 2019 müssen alle Messwerte im Verantwortungsbereich der Messstellenbetreiber erhoben, aufbereitet und sternförmig zwischen externen Marktteilnehmern, den Netzbetreibern und Lieferanten versandt werden. Dies bedeutet eine grundlegende Prozessveränderung für Messstellenbetreiber wie die VSE-Gruppe und Pfalzwerke Netz AG.

### Verschlannte Prozesse

"Mit der Umstellung auf SAP S/4HANA for Utilities verschlanken wir unser Softwaresystem: Wir implementieren neue Funktionalitäten und bilden Prozesse ab, die einen Mehrwert bieten. Und mit der Marktkommunikations-Cloud können wir unsere Prozesse deutlich effizienter gestalten", sagt Astrid Ziegler, CIO von VSE und verantwortliche Projektleiterin.

↑ [nach oben](#)

## Auszeichnung: GISA unter den besten IT-Dienstleistern 2020

---

08.11.2019 | GISA GmbH

Das hallese Unternehmen GISA zählt erstmals zu den besten IT-Dienstleistern Deutschlands 2020. Das geht aus einer Umfrage des Wirtschaftsmagazins Brandeins hervor, die heute in der aktuellen Ausgabe veröffentlicht wurde. Für die Erhebung wurden mehr als 5.000 Experten und Kunden von IT-Dienstleistern online befragt.

Als hallese Unternehmen mit mehr als 800 Mitarbeitern hat GISA besonders gut in folgenden Bereichen abgeschnitten:

- **IT-Beratung** (Beratung bei der Einführung und Optimierung von IT-Lösungen)
- **Managed Services & Outsourcing** (Managed Services sind einzelne Dienstleistungen (z.B. Monitoring, Security Services), die ein IT-Dienstleister für ein Unternehmen erbringt. Beim Outsourcing werden komplette IT-Aufgaben (z.B. Softwareentwicklung) oder IT- Bereiche (z.B. IT-Security) ausgegliedert.)
- **IT-Security** (Alle Maßnahmen zum Schutz der IT. z.B. Datenschutz, Antivirus-Software, Backup)
- **Hardware-Implementation & Wartung** (Die Hardwareimplementierung beschreibt das Einfügen eines neuen Systems oder einzelner Hardware in ein bestehendes Netzwerk. Hardwarewartung ist die Wartung aller Hardwarekomponenten sowie das Monitoring der Server und Clients.
- **Training und Schulung** (Training und Schulung von Mitarbeitern zu IT-Anwendungen)
- **Software-Implementation & Wartung** (Bei der Softwareimplementierung handelt es sich um das Einfügen einer Software in ein vorhandenes Netzwerk, System oder Programm. Softwarewartung bezeichnet die

Veränderung eines Softwareprodukts nach dessen Auslieferung.)

- **Mobility** (Mobility ermöglicht, unabhängig vom Ort, das mobile Arbeiten mit Hilfe mobiler Endgeräte in Verbindung mit mobil bereitgestellten Unternehmensdaten.)

Nach Angaben von Brandeins sollten die befragten Experten zunächst ihnen bekannte Unternehmen nennen und diese dann gegebenenfalls für zehn vorgegebene Anwendungsfelder empfehlen. Die befragten Kunden hingegen sollten Anwendungsfelder auswählen, in denen sie bereits Erfahrungen mit IT-Dienstleistern verzeichnen konnten. Anschließend sollten sie sowohl ihnen bekannte IT-Dienstleister angeben als auch jene Unternehmen, mit denen sie bereits persönliche Erfahrungen gesammelt haben. Dann hatten Kunden die Möglichkeit, in der Umfrage Unternehmen anzugeben, die sie weiterempfehlen würden. Auf dieser Grundlage wurden die IT-Dienstleister mit den meisten Nennungen und Empfehlungen ermittelt – wobei die Nennungen mit geringerer Gewichtung in die Auswertung eingeflossen sind.

↑ [nach oben](#)

## Ihre Neuigkeiten im BEMD-Newsletter

---

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle aktuelle Informationen über unsere Mitgliedsunternehmen. Senden Sie diese bitte bis zum 11. des jeweiligen Monats an [presse@bemd.de](mailto:presse@bemd.de).

## BEMD in der Presse

### Aktuelle Veröffentlichungen des BEMD

---

Mit seiner Pressearbeit spiegelt der BEMD Ergebnisse aus Veranstaltungen sowie Neuerungen des Verbandes in den Fachmedien wider. Folgend ([oder online](#)) finden Sie eine Liste der aktuellen Veröffentlichungen:

#### Artikel

- [30.10.2019] [Neuaufgabe von „IT-Lösungen: Meter to Cash“](#) (ZfK.de)

Für Rückfragen zur Pressearbeit des BEMD wenden Sie sich gern an die [Presse BEMD](#).

↑ [nach oben](#)

## Termine und Veranstaltungen

### 04. Dezember 2019 in Berlin

BMWi: Arbeitsgruppe "Intelligente Netze und Zähler"

### 17. Dezember 2019 in Berlin

BMWi AG INuZ: Workshop „Genauere Ausgestaltung des § 14a EnWG“


### 03. März 2020 in vsl Frankfurt am Main

3. BEMD-Forum IT-Lösungen: Meter to Cash

**26. März 2020 in Hannover**  
[12. BEMD round table mit SAP](#)

**07. Mai 2020 in Karlsruhe**  
5. BEMD Jahreskongress

**08. Mai 2020 in Karlsruhe**  
24. Ordentliche Mitgliederversammlung des BEMD



BEMD Geschäftsstelle  
Parkstraße 123  
28209 Bremen

Tel.: 0421 / 34 66 857-1  
Fax: 0421 / 34 66 857-3

[info@bemd.de](mailto:info@bemd.de)  
[www.bemd.de](http://www.bemd.de)

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge beizusteuern. Zudem freuen wir uns auf Ihre Anregungen und Fragen zum BEMD-Newsletter. Bitte senden Sie Ihr Feedback an [presse@bemd.de](mailto:presse@bemd.de). Empfehlen Sie den Newsletter auch gerne weiter.

[Newsletter abbestellen](#)